Z c
3553

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482868-p0001-5

Z c 3553

F-K 111

Wohlverdientes

Ehren-Gedächtniß

Des sämtlichen Lenzischen Geschlechts,

Wodurch,

Bey dem Wohlseeligen,

am 1sten Julii, 1741. erfolgten, Absterben

Des Hoch-Edlen Herrn,

HERRN

Jo. Christian Lenzens,

Weyland Erb-Herrns auf Riede, auch Vornehmen Kauf- und Handels-Herrns, zu Stendal ꝛc.

Dessen hinterlassenem, ältestem Herrn Sohne,

Dem

Hoch-Edelgebohrnen, Vest, und Hochgelahrten

HERRN,

Herrn Samuel Lenzen,

Hoch-Fürstlichem, Hoch-Fürstlichem Sächsisch-Weymarischen, und Anhalt-Cöthenschen Hof-Regierungs- und Witthums-Rathe, auch Erb-Herrn, auf Riede ꝛc. ꝛc.

Ihrem besonders Hochgeehrten Herrn,

In einem Sendschreiben,

Zugleich

Ihr Christschuldiges, und herzliches, Beyleid

bezeugen wolte

Die Prüfende Gesellschafft,

zu Halle.

HALLE,

Druckts Christian Ludewig Sympher, Univ. Buchdrucker, 1741.

BIBLIOTHECA WERNIGERODANA

BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Insigne gentis Lenzianæ.

Hoch-Edelgebohrner, Vest, und Hochgelahrter,

Besonders Hochgeehrter Herr Hof-Rath,

† † †

Es will gewiß ein gesetztes Gemüth seyn, welches viele, schmerzhafte Trauer-Fälle, die zuweilen einem Menschen, in kurzer Zeit, nach einander, begegnen, mit Gelassenheit annehmen, und ertragen kan. Ew. Hoch-Edelgebl. hat eben der Höchste, nach seinem allweisen Rathe, und heiligen Willen, bishero, in diesem Stücke, auch gar mercklich auf die Probe gestellet; da Ihnen, seit wenig Jahren her, so viele nahe, und empfindliche, Trauer-Fälle zugestossen, die wohl vermögend gewesen, Geduld, und Gelassenheit, mürbe zumachen: indem Sie nicht nur ao. 1737. Dero Herrn Vetter, den Wohlseel. Ober Amtmann, Constantin Lenzen; das Jahr darauf aber dessen ältesten Hrn. Sohn, den Amts-Rath, Carl August Lenzen; ferner ao. 1739. dessen jüngern Bruder, den Hrn. D. Joh. Conskantin Lenzen; und im vorigen 1740sten Jahre, Dero Durchlauchtigste, und Gnädigste Fürstin, zu Niemburg, durch einen, mehrentheils unvermutheten, Tod eingebüsset haben; und Sie sich also kaum, von einer Zeit, zur andern, wiederum erholen mögen. Jüngsthin aber hat GOtt vollends einen Riß gethan, der Ihnen ohnmöglich anders, als recht empfindlich, seyn muß: da er Ihnen nemlich auch, am letzt verwichenen ersten dieses Monaths Julii, Dero geliebtesten Papa, Herrn Johann Christian Lenzen, weyland Erb-Herren auf Riede ꝛc. auch vornehmen Kauf- und Handels-Herrn, in Stendal, einen ehrwürdigen Greiß von 83. Jahren, durch einen sanften, und seeligen Tod, von der Seite genommen. Je zärtlicher die kindliche Liebe, und je gröser die väterliche Huld, und Vorsorge, zwischen Ihnen, und Dero nunmehr, der Seelen nach, in das himmlische Freuden-Reich versetztem Herrn Vater, gewesen; desto wehmüthiger wird Ihnen freilich diese zeitliche Trennung, und desto schmerzhafter fällt Ihnen ohnfehlbar der Abgang eines recht fleißigen, und eifrigen Beters, nicht allein für die ganze, werthe Lenzische Familie, sondern auch für Ew. Hoch-Edelgebohrl. Hochgeehrte Person insonderheit. Nun geniesen wir die besondere Ehre, und schätzen uns für ein rechtes Glück; daß Dieselben eine Zierde unserer Gesellschafft, und rühmlicher Mitarbeiter unserer gemeinschafftlichen gelehrten Bemühungen zeithero hochgeneigt seyn wollen. Wannenhero denn nicht nur die allgemeine Christen-Pflicht, sondern auch unsere eigene Verfassungen erfordern, Ihnen, bey solchen Dero betrübten Umständen, unser herzliches Beyleid zubezeugen, und mit einem tröstlichen Zuspruche, möglichster Masen, zustatten zukommen. In Betrachtung dessen, wollen Sie denn diese Trauer- und Trost-Schrift, als ein Merckmahl unserer aufrichtigen Ergebenheit, hochgeneigt auf- und anzunehmen belieben; und wir würden demnach alle gebräuchliche Redner-Künste herbeygesucht haben, um Dero hochbetrübtes

Gemüthe wiederum aufzurichten; woferne wir nicht überzeuget wären, daß dergleichen Dinge nur unedle Gemüther zutrösten geschickt sind. Von Ew. HochEdelgebornen hergegen, als einem wohlgeübten, und erfahrnen Christen, auch rechtschaffenem Gelehrten, sind wir überzeuget; daß, gleich wie Sie, bishero, bey andern zugestossenen, dergleichen betrübten Umständen, mit weit nachdrücklichern Gründen, Sich selbst, am besten, zutrösten, und in Christlöblicher Gelassenheit zuerhalten, gewust: also Sie auch dieses Mal, um so viel eher, Sich selbst zufassen vermögend seyn werden; wenn Sie anbey erwegen, wie ja GOTT Dero Wohlseel. Herrn Vater, in dieser Zeitlichkeit, mit vielem Guten, dermasen gesättiget, daß Er nicht nur ein vollkommenes Vergnügen, über sein ganzes, werthes Haus, so im vollen Seegen des HErrn blühet, empfinden können; sondern auch mit allen andern zeitlichen Güthern, bis in sein hohes, und heut zu Tage fast ungewöhnliches Alter, welches endlich doch selbst eine Beschwerlichkeit zuwerden pfleget, erfüllet worden. Ja, was das meiste; so kan man gänzlich versichert seyn; es werde derselbe, als ein eifriger Diener GOttes, als ein wahrer, und gläubiger Christ, einen viel vortrefflichern Wechsel erfahren haben; da er nun, in der frohen Ewigkeit, die himmlischen Schätze genieset. Dieses einzige ist schon kräftig genug, womit wir Christen, beym Absterben unserer nächsten, und besten Freunde, uns klüglich trösten können: weil wir wissen; daß dieselben, ebenhierdurch, in einen unendlich viel bessern Stand versetzet worden sind, als sie, in dieser Vergänglichkeit, niemals haben können; wo vielmehr alles Gute, so fürtrefflich es immer seyn mag, dennoch auch mit allerhand Widerwärtigkeiten umgeben, und also ganz unbeständig, ist. Nun aber erfordert ja die Liebe: daß wir uns über den verbesserten Zustand unserer Freunde nicht etwa betrüben: sondern es muß derselbe lieber ein Vergnügen bey uns erwecken. Diese Wahrheit Ew. HochEdelgebornen erst noch zuüberzeugen, erachten wir nicht nöthig: indem Sie Dero tiefe Einsicht der Welt schon sattsam bekannt gemacht. Darum würden wir uns nur vergeblich mit weiterer Ausführung derselben dabey aufhalten.

Und dannenhero wollen Sie, Statt dessen, vielmehr erlauben; daß wir, bey solcher Gelegenheit, den rühmlichen Lebens-Wandel Dero nunmehr wohlseel. Herrn Vaters, als ein gutes Exempel, und Muster, andern, zur fruchtbarlichen Nachfolge, anpreisen; mithin anbey, wie es sonst, in dergleichen Fällen, nicht ungewöhnlich ist, von seinen Lebens-Umständen einige Nachricht ertheilen; folglich aber zugleich seine bemerckenswürdige Vorfahren, und Nachkommen, berühren, auch überhaupt die verschiedene, besondern Vorzüge des gesamten, werthen, Lenzischen Geschechts in kurze Erwegung ziehen, dürfen. Es wird verhoffentlich dieses Unternehmen um so vielweniger zumissbilligen seyn: da wir wissen, daß der Herr Inspector, und Consistorial-Assessor, zu Marckbreit, im Franckenlande, M. Johann Adam Leonhard Reitz, eine ausführliche Beschreibung, unter dem Titel eines Monumenti Lenziani, nächstens durch den Druck bekannt machen werde; auch bereits der weit berühmte Rector, zu Magdeburg, Herr Samuel Walther, in seinem Vorbericht zu des seel. Herrn Geheimden Raths, Paul Lenzens, Historia Archi-Episcoporum Magdeburgensium, verschiedenes davon beygebracht hat. Wir wollen uns demnach, bey gegenwärtigem Vorhaben, weder alzuweit einlassen, noch auch diese Ausführung gar zu kurz abbrechen. In solcher Absicht werden wir uns denn auch nicht bey den blosen Namens-Vettern verweilen, die ohnedem schon, als gelehrte Lenze, nebst ihren Schriften, in dem beliebten compendieusen Gelehrten-Lexico des Herrn Professoris, D. Jöchers, abgehandelt worden; als wohin, unter andern, Christian Lenz, ehemaliger Cammer-Gerichts-Assessor, zu Speyer, hernach aber Churfürstl. Sächsischer Appellations-Rath; ingleichen der vormalige Hof-Prediger, alhier zu Halle, und nachheriger Superintendent, zu Regensburg, Salomon Lenz; nebst dessen Sohne, D. Johann Caspar Lenzen, Brandenburgischem Rathe, und endlich Burge-Meister, zu Regensburg, zurechnen sind; denen man überdieß Herrn D. Johann Heinrich Lenzen, ehemaligen Pastorem zu Fehrbellin, jetzo Inspectorem, und Pastorem, zu Osterburg, der, ao. 1701. zu Rostock, unter dem Vorsitz D. Joann Peter Grünenbergs, de gratia, præ mole peccati, superabundante, ad Rom. V, 20. um die höchste Würde in der GOttes-Gelahrtheit zuerlangen, disputiret hat; nichtsweniger den Friederich Lenz, welcher de Privilegiatis immediatorum S. R. J. Procerum instantiis, vulgo die Austräge, geschrieben, so mit in Conrad Biermanns Collectione variarum, de diversis Juris Publici materiis, dissertationum selectarum, befindlich ist, die ao. 1614. und 1620. zu Franckfurth am Mayn, in 4to. herausgekommen; auch noch andere mehr, beyfügen könte.

Verschiedene gelehrte Lenze; so nicht zu dem gegenwärtigen Geschlechte gehören.

Wir bleiben also vielmehr, jetzo, nur bey Ew. HochEdelgebornen werthen Familie stehen, welche allerdings, verschiedener Vorzüge halben, vor vielen andern, einige Aufmercksamkeit verdienet: indem sie nicht nur ihre Vorfahren, über 400. Jahre hinaus, als angesehene Adliche, aufweisen kan; sondern auch so viele berühmte gelehrte, Männer aus derselben entsprossen sind, die der Kirche, und dem gemeinen Wesen, vortreffliche Dienste geleistet haben, und noch leisten; zugeschweigen, wie sie sich, durch glückliche Heurathen, mit vielen vornehmen, und edlen Häusern, als dem Powischen, Natzmarischen, Bornschedischen, ingleichen den Medeln, Zornen, und Ricken von Siedau ꝛc. befreundet; auch sogar Verwandte der Nachkommen des seel. D. Luthers geworden sind.

Vorzüge der Lenzischen Familie.

Adlicher Ursprung derselben.

Es ist demnach dieses Geschlechte der Hrn. Lenze würcklich ein altes Edles-Haus, so in Polen seinen Ursprung genommen, und an den Orten, wo besagtes Königreich, mit der Neumarck, Brandenburg, grenzet, seßhaft gewesen ist. Von dannen haben sich nachgehends diese Hrn. von Lenz heraus in die Neuemarck begeben, und, um Kalis, und Dramburg herum, eigene Güther, an Mühlen, Schäfereyen, und Aeckern, erkauft, in der Stad, Dramburg, als Patricii, gewohnet, und von solchen ihren Güthern gelebet. Conf. den

Bran-

Brandenburgischen Atlas des seel. Jacob Paul von Gundling p. 294. §. Daß diese ihre Güther aber von keinem schlechten Werthe müssen gewesen seyn, erhellet unter andern auch daraus: weil man weiß, daß einer, Namens Simon Lenz, eine Wein-Piepe, oder Rheinisches Wein-Faß, voll Geld nachgelassen hat. So ist auch schon mehrgedachtes Geschlechte der Lenzen von einem ehemaligen Marggrafen, zu Cüstrin, mit dem Burg-Richter-Amte, zu Dramburg, erblich beliehen worden; als von welchem, Johann Christoph Beckmann, in seiner Beschreibung des Ritterlichen Johanniter Ordens, p. 171. ausdrücklich berichtet: daß wie damals, also noch heutiges Tages, ein dergleichen Burg-Gerichts-Verwalter allemal ein Gelehrter von Adel seyn müsse. Dahero denn auch nicht zuverwundern; daß die Lenzische Familie, von 400. Jahren her, und bis auf den heutigen Tag noch, in ihrem Wapen, einen offenen Helm, mit einer blau- und weissen Helm-Decke geführet, aus welchem Helme, zwischen zwey Palm-Zweigen, eine Hand hervorraget, die einen Ancker hält. Im Schilde selbst, der auch himmelblau ist, stehet ein Faunus, so in der rechten Hand überwärts einen Rauten-Crantz, in der lincken aber unterwärts einen Ancker, hält. Herr M. Johann Lenz, welcher der erste aus diesem Geschlechte gewesen, der den weltlichen Stand verlassen, und sich zu dem geistlichen gewendet, hat jedoch besagten Wald-Teufel in einen geflügelten Engel verwandelt, und daher folgende Theologische Erklärung davon gemacht: wer die Hoffnung, als den Ancker des Heils, feste hält, und bey allen Widerwärtigkeiten, gleich einem Palm-Baume, unbeweglich stehet, auch mit allem Fleis, nach der himmlischen Crone der Auserwählten, strebet, dem sind die Engel zudienen bereit, und helfen ihm den Kampf, und Lauf, glücklich vollenden. Gleichwohl haben nunmehro viele der Herren Lenzen den Faunum, als ein Andencken des Alterthums ihres Geschlechts, im Wapen wiederum angenommen. Im übrigen ist auch das vorgedachte Burgrichterliche Amt, zu Dramburg, an die 200. Jahre, bey dem Lenzischen Hause geblieben; bis auf Hans Lenzen I. welcher der letzte Marggräfliche Burg-Richter, daselbst, gewesen. Denn da dessen Kinder den weltlichen Stand verliesen, und sich in den geistlichen begaben: so kam auf solche Weise besagtes Burg-Richter-Amt von dieser Familie weg. Sonst waren auch ehemals unterschiedliche, aus mehr belobtem Hause, Chur-Brandenburgische Beamte in der Land-Voigtey, zu Schiefelbein. Sie sind jedoch aber nun alle, sowohl zu Dramburg, als zu Schiefelbein, ganz ausgestorben; daß also keine mehr des Geschlechts, und Namens der Herren Lenze alda, zufinden.

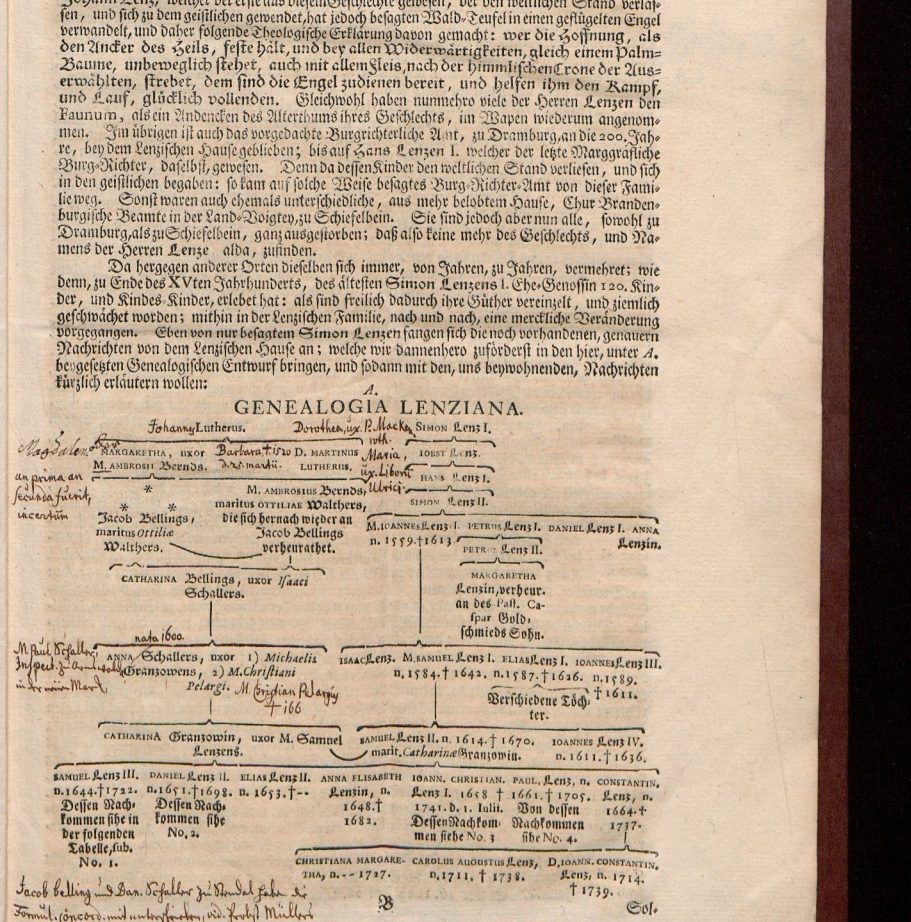
Sie hat das Burg-Richter-Amt, zu Dramburg, erblich gehabt.

Ihre Wapen.

Da hergegen anderer Orten dieselben sich immer, von Jahren, zu Jahren, vermehret: wie denn, zu Ende des XVten Jahrhunderts, des ältesten Simon Lenzens I. Ehe-Genossin 120. Kinder, und Kindes-Kinder, erlebet hat: als sind freilich dadurch ihre Güther vereinzelt, und ziemlich geschwächet worden; mithin in der Lenzischen Familie, nach und nach, eine merckliche Veränderung vorgegangen. Eben von nur besagtem Simon Lenzen fangen sich die noch vorhandenen, genauern Nachrichten von dem Lenzischen Hause an; welche wir dannenhero zuförderst in den hier, unter A. beygesetzten Genealogischen Entwurf bringen, und sodann mit den, uns beywohnenden, Nachrichten kürzlich erläutern wollen:

A.

GENEALOGIA LENZIANA.



Dessen Nachkommen siehe in der folgenden Tabelle, sub. No. 1.

Dessen Nachkommen siehe No. 2.

Von dessen Nachkommen siehe No. 3

Nachkommen siehe No. 4.

✱)o(✱

Stamm-Väter der Herren Lenzen.

Solchemnach war denn Hans Lenz I. der letzte Burg-Richter, zu Dramburg, ein Sohn Jobst Lenzens, und Enckel Simon Lenzens I. welcher, wie vorhero erwehnet worden, sehr reich, und gleichsam der Stamm-Vater der sämtlichen, nachhergen Familie gewesen ist, dessen Wittbe auch 120. Nachkommen erlebet hat; von den wenigsten jedoch annoch einige Nachricht vorhanden: zumalen die andern, durch Verheurathung, an verschiedene Oerter, in der Neumarck, Pommern, Polen, und Preussen, hingerathen sind. Erst besagter Hans Lenz I. hinterlies wiederum einen Sohn, Simon Lenzen II. der, als ein Patricius, zu Dramburg, lebte, und abermals 3. Söhne, Namens Johann, Peter, und Daniel, nebst einer Tochter, Annen, von welcher die Venzlassen, zu Cüstrin, gebohren worden, verlassen. Der jüngste von den Söhnen, Daniel Lenz I. kam, zu Regenwalde, zuwohnen. Von seinen Nachkommen aber kan man ebenfals keine gewisse Nachricht aufbringen. Sein älterer Bruder hergegen, Peter Lenz zeugte einen Sohn gleiches Namens, welcher zu Bertkau, einem Dorfe, zwey Meilen von Stendal, Prediger wurde; und dessen Tochter, Margaretha Lenzin, sich an Caspar Goldschmieden, eines Pastoris Sohn, verheurathete.

Johann Lenz II.

Endlich so war der älteste von den Kindern Simon Lenzens II. mit Namen Johann Lenz II. ao. 1559. zu Dramburg, gebohren. Dieser legte den Grund zu seinen Wissenschafften, auf den Schulen, zu Stettin, und Berlin; an welchem letztern Orte, er von einem vornehmen Churfürstl. Minister, *Thoma* Hübnern, zum Informator seiner Kinder angenommen wurde. Derselbe nun gewann ihn auch, seines Fleisses halber, so lieb; daß er ihn, wie seine eigene Söhne, mit Büchern, und Kleidern, nebst dem freyen Tische, versorgte. Dargegen muste er aber auch, auf Begehren dieses Ministers, seinen rechten Zunahmen in *Laurentius* verändern. Er selbst schrieb sich dannenhero Zeit Lebens also. Seinen Kindern befahl er jedoch; daß sie, nach seinem Tode, ihren uhralten Namen, Lenz, wiederum führen, und gebrauchen sollten. Weil übrigens dieser Johann Lenz II. sich der Gottes-Gelahrheit widmete: so mag dieser Umstand wohl verursachet haben; daß, ebendamals, das oben gedachte Burg-Richter-Amt von der Lenzischen Familie abgekommen. Es bezog demnach unser Johann Lenz II. ao. 1578. die Universität, zu Franckfurth an der Oder; wo er auch, hernach ao. 1581. die höchste Würde, in der Welt-Weisheit, annahm. Alsdenn wurde er 1582. zu Gransee, in der Grafschafft, Ruppin, Diaconus; ferner 1585. in der Stad, Kyritz, in der Priegnitz, Archi-Diaconus; auch 1589. zu Wusterhausen, abermals Archi-Diaconus, und ao. 1600. in der Stadt, Seehausen, Pastor, und Inspector. Hierselbst ist er endlich 1613. im HErrn seelig verschieden, und liegt auch, nebst seiner Ehe-Genossin, alda begraben. Ohngeachtet seiner mühsamen Amts-Verrichtungen, hat er dennoch auch verschiedene Schriften verfertiget; als da ist sein Spicilegium Gnomologicum, welches Lateinische dispositiones, über die Evangelia des gantzen Jahres, sind, worinnen, aus jedem Evangelio, credenda, facienda, und speranda, gezeiget werden. Ferner ist sein so betiteltes Torcular salutis humanæ ein Teutscher Tractat, vom Leiden Christi, so 1607. zu Hamburg, in 8vo. abgedruckt worden. Ein anderes groses Werck, in Folio hergegen, von vielen Alphabeten, Tyrocinium Alphabeticum genannt, darinnen er historisch beschrieben hatte, welcher Gestalt die Lutherische Religion, hin und wieder, in verschiedenen Europäischen Königreichen, und Provinzien, fortgepflantzet worden, ist ungedruckt liegen geblieben, und, weil es noch nicht gäntzlich zu Stande gebracht war, zerrissen worden.

Desselben Kinder.

Im übrigen sind dieses seel. M. Johann Lenzens II. Kinder, ausser den, sogleich in der Jugend, wiederum weggestorbenen, folgende: der jüngste, Johannes III. studirte, zu Altdorf, die Rechte, und sturbe auf Reisen, zu Naumburg ao. 1611. als Candidatus Juris, in seinem 22sten Jahre. Der mittelste, Elias Lenz I. welcher 1587. zu Kyritz, gebohren war, widmete sich ebenfals der Rechts-Gelahrheit, und stunde anfänglich, bey der Schule zu Seehausen. Hierauf zog er, nach Güstrow, und gab daselbst einen Advocaten ab. Endlich aber wurde er Fürstl. Mecklenburgischer Secretarius, und ao. 1626. in seiner Stube, durchs Fenster, von einem Hof-Manne erschossen. Er hat keine Söhne; sondern nur etliche Töchter, hinterlassen.

Samuel Lenz I.

Der älteste hergegen unter den Kindern Johann Lenzens II. war der Samuel Lenz I. welcher abermals den Stamm fortgepflanzet hat. Dieser nun war 1584. den 22. December, zu Gransee, gebohren. Er studirte, zu Wittenberg, wo er auch 1604. die Magister-Würde annahm. Sodann wurde er 1608. zum Rector der Stad-Schule, zu Seehausen, bestellet. Denn er hatte es, in den schönen Wissenschafften, gar weit gebracht; wovon die noch vorhandene Reden, Briefe, und andere dergleichen Schul-Arbeiten, sattsam zeugen. Im Jahre 1614. aber wurde er zum Diaconat, in der Stad, Seehausen, berufen; und 1621. kam er, als Com-Pastor, nach Neuenhaldensleben, wo er auch 1626. Primarius wurde. Ja als ao. 1634. die Königl. Schwedische Regierung, in den Stiftern, Magdeburg, und Halberstad, Consistoria anrichtete: wurde er zum Superintendenten des Holz-Crätzes bestellet; worauf er 1642. den 14ten Januarii, dieß Zeitliche gesegnete. In seiner dreyfachen Ehe, hat er verschiedene Kinder erzeuget; wovon etliche, sogleich in der ersten Kindheit, wiederum gestorben. Unter denenjenigen aber, die zu Jahren gekommen, sind vornemlich Johannes, und Samuel, merckwürdig. Johannes Lenz der 4te dieses Namens, war ao. 1611. gebohren, und advocirte, zu Magdeburg, und Haldensleben, vielfältig. Er war auch bereits zum Secretario der Stad, Haldensleben, bestimmet, als er ao. 1636. in der damaligen Pest, nebst seinem einzigen Söhnlein, und der Ehe-Genossin, Frauen Annen, D. Jacob Gebhardi, gewesenen Inspectoris zu Werben, nachgelassenen Jgfr. Tochter, deren Mutter sein Vater zur andern Ehe gehabt, die Schuld der Natur bezahlen muste.

Samuel Lenz II.

Sein Bruder, der seel. Samuel Lenz II. welcher demnach von neuen das Geschlecht fortgepflanzet, ist, aus verschiedenen Ursachen, eine der merckwürdigsten Personen dieser Familie. Er war ao. 1614. den 26. Martii, zu Seehausen, gebohren. Von seiner Kind-

*)o(*

Kindheit an, bezeugte er grose Lust zum studiren, und lebte gerne in der Einsamkeit. Anno 1633. zog er auf die Universität, Helmstädt, und wurde daselbst der Aufsicht des Prof. *H. J. Scheurlii*, untergeben, der ihn, zwey Jahre, in seinem Hause, und am Tische, hatte. Nach diesen wurde er, bis 1637. Informator eines jungen Herrns von Bissmarck; worauf ihn sein Vater abermals, nach Helmstädt, zu seinem vorigen Haus- und Tisch-Wirthe schickte; da er nunmehro wiederum, und zwar 4. ganzer Jahre lang, fleisig studirte. Sodann begab er sich nach Hause, und hielte sich, hier und da, eine Zeitlang, beyseinen Freunden auf. Da ging er nun 1641. einsmals, zu Haldensleben, vor dem Holze, ganz alleine spatziren. Und hier bate er GOtt voller Bekümmerniß, wegen seiner künftigen Versorgung, in den, ohnedies damaligen, betrübten Zeiten, inbrünstig; er mögte ihn doch, woferne er ja seinen Mit-Christen, im Predigt-Amte, dienen solte, zu seiner Zeit, mit einer Beförderung gnädiglich ansehen; auch der Heilige Geist ihn dermasen regiren, daß er ein recht exemplarisches Leben führen, und ein Fürbild der Gemeinde werden, mögte. Indem er aber in solchen Gedancken für sich hinsahe, wurde er ganz unvermuthet, auf der Erde, eines papiernen Blätgens gewahr, auf welchem nichts mehr, als das Wort, SPES, mit grosen Buchstaben, gedruckt stunde. Dieses nahm er denn, als ein gutes Anzeichen, und gleichsam eine göttliche Antwort, und Trost, auf; sich dabey erinnernde, was einsmals dem Heil. *Augustino* begegnet, und wovon *Hospinianus*, de origine monachatus, [illegible] etwas gedencket. Nachdem nun hierauf 1642. sein Vater mit Tode abging: begab er sich nach Wittenberg; um die damaligen Streitigkeiten, zwischen der Helmstädtischen, und den Sächsischen Academien, recht einzunehmen. Hierselbst genoß er nicht allein den Tisch, sondern auch sonst viele Liebe, und Freundschafft, von D. Zülsemannen. Nichtsweniger promovirte er, alda, in Magistrum Philosophiæ. Sodann aber wurde er im Jahre 1643. zum Diaconat, beym Dom, in Stendal, berufen, auch ferner 1660. zum Archi-Diacono, daselbst, erwählet, und bestätiget; und als 1663. der General Superintendent, Strahlius, mit Tode abging: wurde unserm nun seel. M. Samuel Lenzen, nebst seinen Collegen, vom Hofe aus, anbefohlen; die vices Superintendentis Generalis, über die alte Marck, und Priegnitz, zuverwalten; ihnen auch noch zwey andere, aus dem aldasigen Ministerio, nemlich M. Scriver, und M. Schilling, zugeordnet. In diesen geistlichen Aemtern nun hat er sich jederzeit, als ein getreuer, und rechtschaffener Haushalter GOttes, erwiesen. Auch hat es ihm lediglich seine Gemeinde zudancken; daß dieselbe bey der Evangelisch-Lutherischen Religion erhalten worden; und dargegen andere Religions-Verwandten sich nicht in ihrer Kirchen eine eingeschlichen, noch solche zu ihrem Religions-exercitio gar eingenommen haben. Allein ebendadurch zog er sich auch derselben Feindschafft so sehr auf den Hals, daß er die äuserste Verfolgung, und Trancksal, von ihnen ausstehen muste. Diese seine merckwürdigen Schicksale verdienten dahero billig besonders beschrieben zuwerden: weil sie gewiß einen mercklichen Beytrag der Kirchen-Geschichte damaliger Zeiten ausmachen. Aber sowohl der noch übrige, kurze Raum, als auch ein und anderes Bedencken, läst uns vorjetzo weiter nichts davon erwehnen, als daß er, 3. ganzer Jahre lang, blos wegen seines billigen Eifers, vor die Lutherische Religion, suspendiret worden; bis man ihn endlich, durch Vermittelung des Raths, auch einiger anderer, führnehmer, aufrichtiger Lutheraner, in Stendal, zum Prediger bey St. Peters-Pfarre, daselbst, ao. 1667. versetzte, wo er nunmehro eine Gemeinde bekam, darinnen alle der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan waren; welche ihn denn so willig aufnahmen, als ungerne ihn seine bisherige Pfarr-Kinder verliesen. Man konte ihm zwar dasjenige nicht erweisen, was ihm seine Feinde Schuld gaben; daß er nemlich von der gegenseitigen Religion übel gesprochen, auch solche Predigten gehalten, die zum Aufruhr Gelegenheit hätten geben können. Indeß waren doch die Umstände damals so beschaffen; daß er, mit seiner gerechten Sache, nicht völlig durchdringen konte; und sich also gefallen lassen muste, was der Herr, dieserwegen, über ihn, verhenget hatte. Er setzte dahero eine feine Schrift auf, worinnen er sich selber, seiner, durch besagte Versetzung, geschehenen Erniedrigung halber, tröstet; welcher Entwurf, auch jetzo noch, unter seinen Handschriften, fürhanden ist. Gedachtes sein neues Amt führte er übrigens nicht länger, als 2½ Jahr: immasen er, ao. 1670. den 3ten Sonntag, nach Christi Erscheinung, an einer Brust-Kranckheit, im Herrn seelig entschlief. Wie merckwürdig nun fast alle seine Lebens-Umstände gewesen: so merckwürdig waren auch einige bey seinem Tode. Denn, 8. Tage vorhero, da er noch, in der Kirche, vorm Altare, stund, und den Communicanten den Kelch reichte: fiel ihm das, damaliger Zeit nach, übliche, sammtne Meß-Gewand, von freyen Stücken, vom Leibe herab, auf die Erde. Als er hierauf den Kelch niedersetzte, und sich selbiges vom Küster, gewöhnlicher Masen, wieder umhängen, und befestigen, ließ: fiel es ihm, gleich als er nur noch zwey Personen abgespeiset, zum andern Male ab. Der Küster trat zwar hinzu, und wolte es ihm abermals umthun. Allein der seel. Hr. M. Lenz weigerte sich dessen, und sagte zu ihm; daß er es nur hinlegen solte; vielleicht mögte dieses wohl das letzte Mal seyn sollen, daß er es umhätte; welches denn auch würcklich zutraf. Sonst hatte er sich zwar selbst die Worte Pauli, Actor. XXIV. v. 14. (*) zum Leichen-Text erwählet. Weil jedoch sein ältester Hr. Sohn, der nur allein darum wuste, eben nicht zu Hause war; so erkieste, Statt dessen, der Pastor, Müller, zu St. Annen, die Worte aus dem 84. Psalm, v. 7. 8. welche sich nichtweniger auf seine Lebens-Umstände schickten. Er studirte auch, unter seinen vielen Amts-Verrichtungen, und schweren Leiden, dennoch so fleisig; daß er anbey unterschiedene, artige Tractate ausgearbeitet; als 1) einen, de Jure Patronatus, welcher ao. 1659. zu Magdeburg, in 4to. abgedruckt, und in dem obgedachten Gelehrten-Lexico irrig dem vorhin erwehnten Christian Lenzen zugeschrieben, worden. 2) Vom Creutze, und dessen Trost; so er,

(*) Dieß sind ebendie Worte, welche sich auch der seel. Hr. Geheimde Rath, Christian Thomasius, zu seinem Leichen-Texte erwählet hatte.

so er, in den Jahren, da er suspendiret war, aufgesetzt. 3) Von Veränderung der Religion, in der Chur- und Marck-Brandenburg; wie nemlich dieselbige, von der Heydnischen, zur Christlichen, von der Papistischen, zur Lutherischen, und von der Lutherischen, zur Reformirten Religion allmählich gekommen. 4) Von der göttlichen Einfalt, und menschlichen Mannichfaltigkeit, beym Heil. Abendmahl. 5) Von der Fundation, den Privilegien, und andern Beschaffenheiten des St. Catharinen-Closters, in Stendal, so D. Beckmann, in Franckfurth, zu Ausarbeitung seiner Märckischen Historie, an sich genommen. Wir geschweigen des vielfältigen Brief-Wechsels mit auswärtigen Gottes-Gelehrten; ingleichen der fleißigen Anmerckungen mancherley, nachdencklicher Dinge, die sich, in seinem Amte, zugetragen haben. Ja es sind auch viele andere Handschriften von ihm hinterlassen worden: allermasen er, die 23. Jahre seines würcklichen Kirchen-Dienstes, über alle seine Predigten, deren er mehr, als 2700. gethan, ein absonderliches Concept, und Aufsatz, gemacht. Es wäre demnach zu wünschen; daß ein und andere von diesen Schriften, durch den Abdruck, bekannt würden. Endlich so hat auch noch der Haus- und Ehe-Stand dieses seel. M. Samuel Lenzens II. etwas bemercken swürdiges. Denn, durch seine Ehe-Genossin, Fr. Catharinen, gebohrnen Granzowin, ist er, nebst seinen sämtlichen, werthen Nachkommen, ein Verwandter der Familie des seel. D. Luthers geworden; als von dem auch er, und seine Kinder, lange Zeit, einen goldenen Ring, mit Käysers *Caroli V.* Bildniß, von Perl-Mutter, besessen; der aber, nun, vor einigen Jahren, nach Hamburg, hingekommen ist. Es war nemlich nur erwehnter Granzowin Gros-Mutter, die Catharina Bellings, eine leibliche Tochter der Ottilia Walthers, welche M. Ambrosium Bernds, einen Sohn der Schwester D. Martin Luthers, Namens Margarethe, zur ersten Ehe gehabt; wie die oben beygebrachte Tabelle mit mehrern zeiget. Indeß war auch diese vergnügte Ehe unsers seel. Hrn. Lenzens von GOtt reichlich gesegnet. Denn, auser einigen Kindern, die zeitlich weggestorben sind, verlieh er annoch 6. Söhne, und 1. Tochter, mit Namen, Anna Elisabeth; welche an den Kaufmann, in Stendal, Jacob Ballerstedten, verheurathet worden; aber ao. 1682 an der Pest gestorben; und ihre damals hinterbliebene Tochter ist ihr nunmehro auch in die Ewigkeit nachgefolget. Die Herren Söhne des bisher beschriebenen Samuel Lenzens II. hergegen hiesen Samuel III. Daniel II. Elias II. Johann Christian I. Paul, und Constantinus. Wir müssen mithin auch diese, der Ordnung nach, in nähere Betrachtung ziehen, und von jedem eine kurze Nachricht ertheilen.

Samuel Lenz III.

So viel nun zuförderst M. Samuel Lenzen III. anlanget; war er, ao. 1644. den 14ten Julii, gebohren. Er studirte, und promovirte, zu Helmstad, wurde darauf Conrector, zu Haldensleben, und 1674. Prediger, zu Algendorf, auch 1689. Pastor, und Inspector, zu Egeln. Sein Tod aber erfolgte im Jahre 1722. den 13ten Maji. Seine Kinder, und Kindes-Kinder, wollen wir zuförderst, in hier beygehender kurzen, besondern, Tabelle, vorstellen:

Num. I.

M. Samuel Lenz III. n. 1644. † 1722.

Christiana Elisabeth Lenzin, n. 1679. d. 10. Julii † 1739. als Wittbe Marit. Paul. *Matthias* Hasse.	Jgf. Dorothea Hedwig Lenzin, n. 1681. † 1739. d. 25. Mart. zu Halle.	Hr. Samuel Lenz IV. n. 1683. d. 27. Oct.	Hr. Joann Erdmann Lenz, n. 1686. d. 22. Januar.	Hr. Christian Friderich Lenz, n. 1690. † 1727.

Hr. Matthias Friderich Hasse.	Hr. Otto Ludwig Hasse.

Es verließ nemlich derselbige 3. Herren Söhne, und 2. Töchter. Die erstere von letzten beyden hat abermals 2. Söhne hinterlassen; Hrn. Matthias Friedrich Hassen, und Hrn. Otto Ludwig Hassen, welche, zur Zeit noch, als ein paar wohlverdiente Candidati Theologiæ, leben.

Hr. Samuel Lenz IV.

Der älteste Herr Sohn hergegen, Samuel Lenz IV. welcher, ao. 1683. den 27sten October, gebohren worden, legte den Grund, zu seinen Wissenschafften, in Egeln, und Stendal. Alsdenn kam Er, nach Halberstad, in das Haus, und unter die Aufsicht des damaligen Rectoris, Hrn. Reimanns. Anno 1703. ging Er, nach Helmstad, und ferner nach Jena; auch endlich, 3. Jahre lang, nach Halle. Im Jahre 1737. wurde Er, zu Lübeck, Notarius Publicus Cæsareus, wo Er sich auch, bis jetzo noch, und zwar unverheurathet, aufhält. Sein mittler Hr. Bruder,

Hr. Johann Erdmann Lenz.

Johann Erdmann Lenz, hat 1686. den 22. Januarii, zum ersten Male, das Licht dieser Welt erblicket, und hernach ebenfals die Schulen, zu Stendal, und Halberstad, wie auch zu Quedlinburg, besuchet. Darauf zog Er, nach Jena, und ferner nach Halle, auf die Universität. Sodann hielt Er sich, etliche Jahre, in Schlesien, bey dem Hrn. von Schickfuß, in Condition auf. Von dar kam Er, nach Egeln, wieder zurück, und verschonte den Herrn Vater, in seinem Amte, mit Predigen. Er hat auch sonst noch verschiedene junge Herren informiret. Endlich wurde Er Feld-Prediger, beym Gräfl. Schulenburgischen Grenadier-Regiment, zu Pferde, welches damals, in und bey Landsberg, an der Warte, im Quartire lag. Anno 1734. aber ist Er zum Pastor, zu Osmünde, jenseits Halle, berufen worden; und 1738. verheurathete Er sich mit des Pastoris Sen. in Dießkau, ältesten Jfr. Tochter,

Hr. Christ. Friedr. Lenz.

Johannen Zühnerin; wiewohl bis jetzo noch kein Ehe-Segen erfolget ist. Sein jüngster Bruder, und Sohn des seel. M. Samuel Lenzens III. Herr Christian Friedrich Lenz, welcher 1690. gebohren war, besuchte auch die Schulen, zu Stendal, und Halberstad, ingleichen die Universität, Halle. Nachgehends aber sahe er sich gemü-

✱)o(✱

gemüsiget, Königl. Preussische Krieges-Dienste, unter des Generals, *du Vaine*, Cavalerie-Regimente, anzunehmen, und rückte, vom Frey-Corporal, gar bald, bis auf den Lieutenant, unter dem Dragouner-Regimente des Herrn von Wensen. Es war auch schon das Patent, vor ihn, als Capitain, unter der Feder, da er, ao. 1727. in Polen, auf Werbung, erschossen wurde.

Der andere Sohn des seel. **Samuel Lenzens II.** war, besage der obigen Haupt- Stamm-Tafel, **Daniel Lenz II.** der, ao. 1688. als Churfürstl. Brandenburgischer Ober-Einnehmer, und Stad-Schultheiß, zu Aschersleben, in seinem 37sten Jahre, gestorben. Unter seinen Kindern überlebten ihn nicht mehr, als viere; wie solches die hier beygehende Stamm-Tafel kürzlich zeiget: Daniel Lenz II.

Num. II.

DANIEL LENZ II. n. 1651. † 1688.

JOANN. DANIEL LENZ, n. 1680. † 1710.	Fr. CATHARINA ELISABETH, n. 1684. den 1. Jun. Marit. Hr. Advocat, *Corthum*, wurde Wittbe 1713.	JOANN. FRIDERICUS LENZ, n. 1686. d. 24. Febr. † 171--.	Fr. JULIANA, n. 1688. † 1736. Marit. Hr. Rudel, Exercitien-Inspector, in Halle.
Ein Sohn, und 2. Töchter.			

Wir wollen nur von den Herrn Söhnen noch etwas weniges erwehnen. Der älteste von ihnen, Hr. **Johann Daniel Lenz**, war nemlich ao. 1680. gebohren. Er studirte, zu Halle, und Leipzig. Hierauf wurde er Hof-Meister, bey den Hrn. Söhnen des Artillerie-Generals, von Schlund, in Berlin. Hernach ging er zur Schwedischen Armee, und wurde, bey dem Obersten, Grafen von Leiningen, Secretaire, und Lieutenant; starb aber 1710. in Polen, da sie nach Pultawa zogen. Sein jüngerer Bruder, **Johann Friedrich Lenz**, studirte ebenfals, in Halle, und ist 171- in Norwegen, auf dem Schiffe, gestorben; nachdem er, schon vorhero, etliche Jahre lang, mit in Ost-Indien gewesen war. Johann Daniel Lenz. Joh. Friedr. Lenz.

Der dritte Sohn des seel. **Samuel Lenzens II.** Namens **Elias II.** welcher, ao. 1653. gebohren war, hatte anfangs die Handlung erlernet. Es wurde ihm aber, in seiner Jugend, von einem seiner Spiel-Cameraden, das eine Auge, mit einer Armbrust, verletzet; und er ist, als Fähndrich, bey einem Brandenburgischen Dragoner-Regimente, in dem, zwischen Schweden, und Brandenburg, ao. etliche 70. des vorigen Jahrhunderts, entstandenen Kriege, in Pommern, geblieben. Elias Lenz II.

Nun trifft die Reihe **Ew. Hoch-Edelgebl.** wohlseel. Herrn Vater, Herrn **Johan Christian Lenz I.** dessen werther Name, auch nach Seinem Tode, allezeit, im gesegneten Andencken verbleiben wird, und dem eben, wegen Seines jüngsthin erfolgten Absterbens, aus schuldiger Hochachtung, und besonderer Ergebenheit, vor **Ew. Hoch-Edelgebor.** dieses Ehren-Gedächtniß von uns gestiftet worden. Wir müssen demnach vornemlich auch Seinen übrigen, rühmlich geführten Lebens-Lauf, so viel uns davon wissend, vorjetzo noch kürzlich erzählen; nachdem wir, bereits vorhin, Seine ausnehmenden Tugenden, und sonderbaren Christen-Wandel, berühret haben. Stendal war also der Ort, wo Er, im Jahre 1658. den 26. Augusti, das erste Licht dieser Welt erblickte, und auch, im 83sten Jahre seines Alters, am letzt verwichenen 15ten Julii, mithin Lebens satt, dieses Zeitliche hinwiederum gesegnete. Er erlernete die Handlung, in Havelberg, und nahm, 1682. als die damalige Pest nachgelassen hatte, den Ballerstedischen Laden, zu Stendal, an, welchen Seiner obbeschriebenen Fr. Schwester, **Annen Elisabeth**, Ehe-Herre, bis dahin, besessen. Hierauf verheurathete Er sich auch, ao. 1685. mit der damaligen Jfr. **Reginen Schreiberin**, einer ehelei blichen Tochter Hrn. **Joachim Scrivers**, in Stendal. Als diese Ihm aber, im Jahre 1728, durch den Tod, von Seiner Seite genommen wurde: übergab Er die Handlung Seinem jüngern Sohne, Hrn. **Johann Christian Lenzen II.**; damit er nunmehro seine übrige Lebens-Zeit desto geruhiger vollends hinbringen, und Seinem GOtt desto besser dienen, könte; welches auch, bis an Sein erfolgtes seel. Ende, mit allem Eifer geschahe. Der HErr sättiget Ihn nun, der Seelen nach, in der ewigen Ruhe, mit allen Himmlischen Freuden, und dem seel. Anschauen des Göttlichen Lichtes, und herrlichen Glanzes. Unter den vielen Wohlthaten aber, womit Ihn GOtt, auch schon in dieser Zeitlichkeit, überschüttet hatte, ist billig dieses mit zurechnen; daß Ihm, als Mitbelehnten, das Ritter-Guth, Riede, im Sächßl. Merseburgischen Amte, Zörbig, annoch 1739. anheimfiel, als der letzte Besitzer desselben, Hr. D. **Johann Constantin Lenz**, mit Tode abging. Es haben dasselbe, vorhin, seit 1529. besage der Dresdner Lehns-Nachrichten, die von **Pfuhl**, von **Krosigk**, von **Rauchhaupt**, von **Dieskau**, ingleichen die **Brendel**, die **Bornemänner**, die *Mucrene*, die **Predele**, die **Reichardte**, die von **Zaschnitz**, auch andere mehr, besessen. Und nun hat es unser seel. Herr **Lenz** auf seine werthe Nachkommen vererbet. Wir werden unten, von diesem alten Ritter-Sitze, annoch etwas zuerinnern finden. Hernach so war auch dieß nicht eine geringe Gnade GOttes, daß dieser Hr. **Lenz**, in die 43. Jahre, mit ermeldter seiner lieben Ehe-Genossin einen recht vergnügten, und gesegneten Ehe-Stand geführet: da Ihn der Höchste an die 25. Kinder, und Kindes-Kinder, erleben lassen, welche alle, theils in wichtigen Ehren-Aemtern stehen, theils auch sonst wohl versorget sind. Um sie nun näher kennen zulernen; wollen wir sie zuförderst wiederum allerseits, so viel ihrer nicht, bereits in der Kindheit, gestorben sind, in einer besondern, kurzen Stamm-Tafel vorstellen: Hr. Johann Christian Lenz I.

Num. III.

Hr. JOANN. CHRISTIAN. Lenz, n. 1658. † 1741. den 1. Julii, Uxor,
Regina Schreiberin.

Hr. SAMUEL Lenz V. n. 1686. d. 8. Martii.	Hr. CHRISTOPH. Lenz, n. 1689. d. 20. April.	Hr. IOANN. IOACHIM. Lenz, n. 1691. d. 5. Junii.	Hr. DANIEL Lenz III. n. 1695. d. 21. Augusti.	Hr. IOANN. CHRISTIAN. Lenz II. n. 1698. d. 3. Febr.	Fr. REGINA SOPHIA, n. 1701. d. 27. Febr. Marit. Hr. *Joann. Christian-Hildebrand*, ein Kaufmann, und 2.) Hr. *Joann Friderich* Dölle.	Hr. IOANN. IACOB. Lenz, n. 1707. den 5. Novbr.

Drey Zwey Töchter. IOANN. CONSTANTIN. nat. 1741. N.N. n. 1737.

ANNA SOPHIA LOUISA, n. --	CATHARINA HENRIETTE, n. 1738.	LUDOVICUS, n. 1740.

ANNA LOUISE, n. 1731.	REGINA SOPHIA, n. 1732.	IOANN. CHRISTIAN. n. 1734.	IOANNES AUGUSTUS, n. 1736.

REGINA SOPHIA, n. 1730. N. N. n. 1740.

Hr. Samuel Lenz V. und einer Frau Tochter, unter welchen Ew. Hoch-Edelgebl. als der erstgebohrne, die Ober-Stelle innehaben. Dieselben werden uns nun hochgeneigt erlauben, Dero Verdienste, und rühmliche Lebens-Umstände, deren Sie Sich selbst nicht anders, als im Vergnügen, erinnern können, ebenfals mit wenigen zuberühren: da es ja nunmehro ohnedieß einmal zur ganz gewöhnlichen Mode worden ist, von berühmten, und gelehrten Männern die zuverlässigen Nachrichten den begierigen Liebhabern solcherley Wissenschafften mitzutheilen; nachdem der Hr. Pastor, Götten, in seinem beliebten, Gelehrten Europa damit das Eiß gebrochen; nicht zugedencken, daß auch, schon ehedem, der seel. D. Johannes Albertus Fabricius selbst 2. Centurien von claris Fabriciis gesammlet, und durch den Druck bekannt gemacht. Dadurch gedencken wir uns dennoch genüglich zurechtfertigen, und stehen in der Uberzeugung; daß wir Dieselben keines Weges, durch dieses Unternehmen, beleidigen können; ob Sie schon sonsten, in diesem Stücke, gar zärtlich, und eigenwillig, sind. Genug wir wollen nur schreiben, was wir wissen, und zum Theil in Dero eigenen Vorrede, zum ersten Theile Ihrer Historisch-Genealogischen-Untersuchungen, bemercket haben, auch was sonst, mit der Wahrheit, genau übereinkommt; so sind wir versichert, daß damit vielen Lesern ein angenehmer Dienst geschehen werde. Gleich bey Dero werthen Namen finden wir also etwas besonderes anzumercken; da Sie nemlich, als der Vte Samuel, in dem berühmten Geschlechte der Hrn. Lenze, Sich, vornehmlich auch durch Dero ruhmwürdige Gelehrsamkeit, und beliebte Schriften, vor vielen andern, einen mercklichen Vorzug erworben; als welches den Hrn. Samuelen, in dem Lenzischen Hause, allezeit fast was eigenes gewesen. Stendal schenckte hiernächst der Welt Dero werthe Person, im Jahre 1686. den 8ten Martii; und Sie zeigten, gleich von Dero ersten Kindheit an, einen besondern Eifer, beydes zum wahren Christenthume, und auch zu einer gründlichen Gelehrsamkeit. Diesen setzten Sie auf der Martins-Schule, zu Braunschweig, unter dem seel. Gebhard, als wohin Sie Dero geliebteste Eltern, ao. 1702. verschickten, auf eine ausnehmende Weise, der Massen fort, daß Sie, in kurzer Zeit, geschickt wurden, die Helmstädter Universität zubeziehen; woselbst Sie, sonderlich in Historischen Wissenschafften, den seel. Abt, Schmid, und den nachherigen Würzburgischen Geheimden Rath, Johann George von Eccard, Würdiglich zu Dero Anführer erwählten. Dieß geschahe 1705. Und nachdem Sie alda, sowohl in den schönen Wissenschafften, besonders den Geschichten, und den darzu gehörigen Hülfs-Mitteln, als auch in der GOttes- und Rechts-Gelahrheit, einen guten Grund geleget hatten: suchten Sie 1707. auch zu Jena, unter dem seel. Hof-Rath, Struv, und andern damaligen Lehrern dieses Orts, solche Dero Wissenschafften immer noch vollständiger zumachen. Sie wolten sich hierauf zwar anfangs dem Academischen Leben widmen. Allein die göttliche Vorsicht hatte Sie zu etwas anderm bestimmet. Dero besonderer Fleiß, und nunmehro bereits erlangte, grose Geschicklichkeit, muste alsbald den Kennern in die Augen fallen. Was Wunder demnach, daß Sie, schon ao. 1708. von dem berühmten Talander, nach Liegnitz, als Hof-Meister des Hrn. Barons von Zerlitz, gerufen wurden? Da sahen Sie Sich hernach auch in Breslau um, und traten ferner, bey dem Hrn. Grafen von Stollberg, als Hof-Meister, in Dienste; wo Sie, aus besonderer Achtung, ao. 1712. mit der Würde eines Regierungs-Cammer- und Cabinets-Secretarii beehret wurden. Im Jahre 1713. hiernächst besahen Sie das schöne Berlin, von dar Sie Sich, nach unsern Halle, wendeten, und hierselbst, bis ao. 1718. verschiedene, junge Herren anzuführen hatten; bey welcher Gelegenheit, Sie von den weltberühmten Männern, alda, dem nunmehro seel. Geheimden Rathe, Thomasio, wie auch dem Hrn. Canzler, von Ludwig, und dem Hrn. Geheimden Rathe, auch Directore, Böhmern, *Heineccio*, Gundlingen, und andern mehr, noch vieles profitirten; bis Sie ao. 1719. Dero Vetter, der Hr. Ober-Amtmann, Constantin Lenz, als Justitiarium, mit sich auf den Petersberg nahm. Im Jahre 1721. aber gingen Sie, als Commissions-Secretarius, über Magdeburg, nach Minden, und wurden 1722. dem Königl. Amte, Brumby, zur Justitz, und Wirthschafft, vorgesetzet. Sie begaben Sich ferner, nach Hamburg, und unterredeten sich daselbst mit dem nun auch seel. Hrn. Zübnern, wegen Ausbesserung seiner Historischen Fragen, und Genealogischen Tabellen. Von dar wolten Sie nach England reisen; wenn Ihnen nicht die Witterung, und Jahres-Zeit, die Uberfahrt zuwider gemacht hätte. Und dannenhero wendeten Sie Sich, dieses Mal, lieber nach Zerbst, woselbst Sie nun ao. 1723. als Hof- und Regierungs-Advocate, die Praxin

foren-

forensem antraten, auch zugleich, bey dortigem Gymnasio, Collegia Philosophica, und Juridica, lasen. Mit wie vielem Ruhme, Fleisse, und Gelehrsamkeit, Sie damals schon auch die wichtigsten, und verworrensten Rechts-Händel auszuführen pflegten, und solches bis jetzo noch gewohnet sind, davon zeugen vielfältige Proben. Wannenhero denn nicht nur Ihro Durchl. die verwittbete Fürstin, zu Anhalt-Cöthen, in Niemburg, Frau Giesela Augusta, Sie ao. 1731. von freyen Stücken, zu Dero Hof- und Witthums-Rathe gnädigst erkieseten, und ernannten, sondern auch, in ebendemselbigen Jahre noch, im Monath, December, Ihro Durchl. Herr Ernst August, Herzog zu Sachsen-Weymar, Sie mit dem ansehlichen Character eines Hof- und Regierungs-Raths begnadigten; nicht zugedencken, wie Sie, auch an andern Höfen, verschiedentlich in Vorschlag gebracht worden; dergleichen Dienste aber weiter zuübernehmen Bedencken getragen; und dahero, nur neulich noch, einen gewissen Fürstl. Sächsischen Gesandschaffts-Posten, in Wien, depreciret, und von Sich abgelehnet, haben. Es ist mithin um so vielmehr zubewundern; wie Ew. Hoch Edelgebl. bey solchen Dero vielfältigen, und wichtigen Verrichtungen, dennoch auch der gelehrten Welt mit nützlichen, und wohl ausgearbeiteten Schriften dienen, auch so viel Zeit auf dergleichen recht mühsame Arbeit verwenden, können, die einen grosen Fleiß, und besondere Richtigkeit, erfordert. Wir meinen die Historisch-Genealogischen Untersuchungen hoher Häuser, davon bereits einige Theile am Tage liegen. Der erste kam nemlich ao. 1739. zu Leipzig, in 4to. unter dem Titel, Historisch-Genealogischer Untersuchungen der Erz-Väter, der Israelitischen Könige ꝛc. heraus, und enthält eigentlich die Verbesserung der ersten 23. Hübnerischen Tabellen; als so viel nemlich zu der Universal-Historie gehören. Der andere Theil hergegen folgte, in ebendemselben Jahre, und Format, unter dem Titel einer Historisch-Genealogischen Untersuchung der, in die Teutsche Reichs-Historie, einschlagenden Abend- und Morgenländischen Christl. und Türckischen Käyser, auch der Könige, zu Jerusalem. Und dieser erstrecket sich von der 25sten, bis auf die 34ste Hübnerische Tabelle. Ferner haben Sie der VI. Probe des ersten Bandes unserer Gesellschafftlichen Arbeiten, p. 447. seqq. eine Historisch-Genealogisch- und Geographische Untersuchung, vom Abinadab, auch vom Kiriath Jearim, und Gibea, wo die Lade des Bundes, viele Jahre lang, gestanden hat; nichtsweniger unserer VIII. so genannten Probe p. 628. seqq. eine gleichmäßig Historisch-Genealogische Untersuchung der sämtlichen Fürsten, in Siebenbürgen, aus den Häusern, *Zapolya, Bathori, Rakozi, Betlen, Rhedei, Barcsai, Kemeny*, und *Apafi*; auch dem IIIten Stücke des andern Bandes unserer gemeinschafftlichen, fortgesetzten Bemühungen p. 203. seqq. eine Ausbesserung der bisherigen, von den Königen in Ungarn handelnden, Stamm-Tafeln, bis auf die Königin, Mariam welche die Ungarische Crone auf das damalische Neapolitanische Haus gebracht, einverleiben lassen; und die Fortsetzung der letztern, bis auf Ihro Majestät, die heutige Königin von Ungarn, wird auch nächstens folgen. Desgleichen wissen wir; daß bereits Dero genauere Untersuchung der ganzen Hochfürstl. Anhaltischen Genealogie zum Druck bereit lieget, und ehestens öffentlich erscheinen dürfte. Wir geschweigen noch mehrere dergl. Abhandlungen, darzu die Materialien schon zusammengetragen sind. Auch wollen wir nicht gedencken, was Sie sonst von Historischen Ausführungen unter der Feder haben; als da sind eine Abhandlung, von denenjenigen Fürsten, und grosen Herren, die einander auf einen Zweykampf ausgefordert haben; ingleichen eine andere, von den Personen, die sich fälschlicher Weise für Könige, und Fürsten, ausgegeben, u. s. w: sondern wir wünschen vielmehr; daß der Höchste, zu dem Ende, Dero Gesundheit stärcken, Dero Leben, bis auf späte Jahre, verlängern, und Ihnen gute Muse, zur Ausführung so nützlicher, und wichtiger, Wercke, auch alles selbst erwünschte Vergnügen, verleihen, wolle. Indeß und damit wir uns übrigens nicht, durch eigene Beurtheilung dieser Dero Schriften, bey Auswärtigen, etwa verdächtig machen; so wollen wir nur Anderer unpartheyische Meinungen davon, und die aufrichtige Recensionen der Teutschen Actorum Eruditorum, der Leipziger gelehrten Zeitungen, der Hamburgischen Berichte, und übriger, guter gelehrten Tage-Bücher, kürzlich wiederholen, welche alle einhellig sagen, und bezeugen; daß Ew. Hoch Edelgebl. durch diese Dero gelehrte Schriften, nicht nur der Genealogie, sondern auch der ganzen Politischen Historie, ein helles Licht angezündet haben: indem Sie die meisten, bishero noch dunckten, verworrenen, und ungewissen, Dinge aus einander gewickelt, und zu einer ziemlichen Historischen Gewissheit gebracht, auch viele, ganz unbekannte, Sachen entdecket, alles mit den bewährtesten Geschicht-Schreibern erwiesen, und mit Anmerckungen der neuesten Scribenten erläutert, nichtsweniger durch Dero gründliche Urtheile, desto mehr bekräftiget, haben; wodurch denn freilich das Studium Genealogicum, grosen Theils, bereits eine ganz andere Gestalt gewonnen. Ja man kan nunmehro dasjenige in einem kurzen Begriffe beysammen haben, was sonsten, in so vielen, auch wichtigen, und kostbaren Wercken, mit groser Mühe, aufgesuchet werden muste. Endlich aber fügen wir dieses noch hinzu, und bemercken; daß Ew. Hoch Edelgebor. nunmehro, nach Absterben Dero seel. Herrn. Vaters, auch Besitzer des vorgedachten, uralten Ritter-Guthes, Riede, geworden. Wie Sie denn auch, schon zeithero, Eigenthums-Herre des nicht weit davon gelegenen allodii, und Petersbergischen Frey-Guths, in Löbersdorf, gewesen; von welchen beyden Güthern das Chronicon Montis Sereni, oder die Petersbergischen Jahr-Bücher, bereits etwas gedencken. Denn beym Jahre 1184. p. m. 49. lieset man, von Riede, folgendes: Hic etiam *Thidericus* Merseburgensis parochiam in Hileburg, & capellam ejusdem castri, quæ in honorem B. Petri consecrata est, (ad quam pertinet Culsöe villa, & silva, quæ Luch dicitur, & duo molendina, Gostemize villa, Welpride villa, Nennewize villa, & quinque mansi in *Ride*,) Ecclesiæ Sereni Montis contulit &c. Desgleichen meldet besagte Chronicke, beym Jahre 1189. p. m. 55. von dem Frey-Guthe, in Löbersdorf: Centum etiam marcas ad emtionem bonorum in Lubarisdorp eidem præposito (scilicet Ecclesiæ

Montis Sereni *Ekkehardo*) dedit (Marchio Misnensis, *Otto.*) Auch schreibet sie, beym Jahre 1211. p. m. 95.: Hujus temporibus *Fridericus*, Comes de Brene, propter rancorem, quem de Ecclesia, Niendorp, habuit, quædam bona, in villa, Lubarisdorp, & locis vicinis, quæ ecclesiæ Sereni-Montis diu possederat, cœpit repetere, dicens; ea suæ proprietatis esse, & sine suo consensu vendita fuisse. Pro his dedit ei Præpositus L. marcas. Und endlich findet man daselbst auch ad annum 1224. p. m. 172. folgende Nachricht: Nec domo palam prodire ausus, se in secretiori parte, usque ad vesperam, continuit, sicque per cellerarium eductus ad allodium, Lubaeisdorp, discessit, ut illic Præpositi reditum expectaret. In Ansehung dessen, wolten wir denn wünschen; daß Ew. Hoch-Edelgebl. sich wenigstens nun noch entschliessen mögten, den andern Hrn. Samuel Lenzen, auch in diesem Stücke, gleich zuwerden, und das werthe Lenzische Haus fortzupflanzen zuhelfen; nachdem Sie bishero in dem ehelosen Stande gelebet; als welchen Sie Dero Umständen gemäser zuseyn erachtet. In Ermangelung also einiger Posteritat von Ihnen, werden wir ist auf Dero Seiten-Verwandte zurückgeführet; von denen wir mithin ebenfals eine kurze Nachricht ertheilen wollen.

Hr. Christoph Lenz.

Dero nächsten Hrn. Bruder, **Christoph Lenzen**, demnach anlangende; so ist derselbe 1689. den 20. April geboren. Er hat, bey Dero seel. Hrn. Vater, die Handlung gelernet, solche, in Helmstädt, fortgesetzet, sich endlich in Stendal niedergelassen, und ao. 1715. die damalige Jfr. Annen Dorotheen Kunckeln geheurathet, mit welcher Er bis jetzo, zwar in einer unfruchtbaren, doch vergnügten, Ehe lebet.

d. 2. Januar. 1743.

Hr. Joh. Joachim Lenz.

Dero anderer Hr. Bruder, **Johann Joachim Lenz**, erblickte, ao. 1691. den 5ten Junii, das Licht dieser Welt. Er hat auch die Handlung, in Werben, und Perleberg, erlernet, sich hernach ebenfals, in Stendal, gesetzt, und ao. 1722. an des Hrn. Burger-Meisters, in Arendsee, ältere Jfr. Tochter verheurathet. Seine, aus dieser Ehe, erzeugte Kinder sind bereits in der Tabelle beniemet.

Hr. Daniel Lenz III.

Dero dritter Hr. Bruder hergegen, **Daniel Lenz** III. der ao. 1695. den 21. Augusti, gebohren, bezeigte gleich anfangs grose Lust zum Studiren. Er wurde dannenhero 1712. nach Berlin, ins dasige Joachimsthalische Gymnasium, geschickt; und 1714. zog Er sodann, auf die Universität, Halle. Hernach wurde Er Hof-Meister, und Secretarius, beym Hrn. Hof- und Land-Richter, dem **Baron von Putlitz**, auf Eickhof; und kam hierauf, als Auditeur, nach Calcar, unter das Marggräfl. Friedrichsche Cavalerie-Regiment; unter welchem Er auch nachgehends zum Regiments-Quartier-Meister bestellet wurde. Uberdieß ernannten Ihn Ihro Königl. Hoheit, der Hr. Marggraf zu Syet, zu Dero Hof-Rath. Anno 1731. aber wurde Er, von Berlin aus, als Kriegs- und Domainen-Rath, nach Gumbrinnen, in Preussen, geschickt; woselbst Er sich, in Danzig, das Jahr darauf, den 25. May, mit des Hrn. Geheimden Raths, **Hillens**, Jfr. Tochter, **Aemilien Eleonoren**, aus Cüstrin, glücklich verheurathete.

Hr. Johann Christian Lenz. II.

Die also, mit Ihr, erzeugten, und noch lebenden, Kinder sind schon in der vorhergehenden Tabelle beniemet worden. Ew. Hoch-Edelgebor. 4ter Herr Bruder **Johan Christian Lenz** II. welcher ao. 1698. den 3ten Februarii gebohren, und in Neuen-Hadensleben die Handlung erlernet, hat endlich ao. 1728. die väterliche Handlung übernommen, und sich, das Jahr darauf, mit Jfr. Annen Ballhausen, verheurathet.

Hr. Johann Jacob Lenz.

Seine noch lebende Kinder kan man abermals, auf der vorstehenden Tabelle, nachsehen. Endlich Dero jüngsten Hrn. Bruder, **Johann Jacob Lenzen**, betreffende; so ist derselbe, ao. 1707. den 5ten November gebohren worden. Er widmete sich ebenfals den Studien; und besuchte dannenhero die Saldrische Schule, in Brandenburg. Hernach setzte er sich vollends, durch treue Unterweisung Ew. Hoch-Edelgebl. zu Zerbst, in den schönen Wissenschafften feste. Sodann zog er auf die Hohen Schulen, nach Jena, und Halle, und kam hierauf zu des damaligen Hrn. Obristen, nunmehro General-Majors, *du Moulin*, Kindern, als Informator, nach Gardelegen. Im Jahre 1732. aber, wurde Er Feld-Prediger, beym Coselschen Dragoner-Regimente, in Preussen, mit welchem Er auch ao. 1734. und 1735. die beyden Campagnen am Rhein that. Als Er, von dar, wiederum zurück, nach Insterburg, kam, hielte Er eine beliebte, und gelehrte Danck-Predigt, über den Spruch Jeremiä am 31. v. 2. welche Er auch, auf Verlangen, in Königsberg, durch den Druck bekannt gemacht. Ihro Majestät, der höchstseel. König in Preussen, unser allergnädigster Herr, begnadigten hierauf, nachdem Sie ihn predigen gehöret, Seine Dienste dermasen, daß Dieselben Ihn 1736. zum Pastorn nach Fehrbellin, berufften; woselbst Er, bis jetzo noch, gar vergnügt lebet, und sich ao. 1736. an des Erz-Priesters, in Insterburg, Jfr. Tochter, **Reginen Dorotheen Berndin**, verheurathet, welche Ihm auch 1737. den 16. August, einen Sohn zur Welt gebohren.

Hr. Paul Lenz.

Wir schreiten nunmehro zu dem Wohlseel. Hrn. **Paul Lenzen**, welcher, besage der obigen haupt Stamm-Tafel, der jüngste Sohn, ohne einem, des berühmten M. **Samuel Lenzens** II. und Ew. Hoch-Edelgebor. seel. Herrn Vaters jüngerer Bruder gewesen. Er war 1661. den 24. November auf diese Welt gekommen, und legte sich hernach auf die Rechts-Gelahrheit. Zu dem Ende frequentirte er, zu Aschersleben, und Magdeburg. Zu Jena, aber setzte er sein fleisiges Studiren fort, und wurde sodann, bey dem Hrn. von Trotte, Hof-Meister. Er that ferner eine Reise, nach Holland; und da er wieder zurück kam: wurde er, zu Weverlingen, erst Actuarius, alsdann aber Ihro Durchl. des Hrn. Landgrafens von Hessen-Homburg Cammer-Secretarius; und nach diesen gar Cammer-Rath, in Weverlingen. Als hergegen dieses Amt an Preussen wiederum zurückgegeben wurde: zog er nach Helmstädt, und wurde, daselbst, Hof-Rath; bis der Herr Landgraf ihn endlich auch zu seinem Geheimden Rathe ernannte; und zwar kurz vor dieses seel. Hrn. Lenzens Tode, der 1705. im Monath, October, am Podagra, und Steine,

zu

zu besagtem Helmstäd, erfolgte. Das, auf diesen Vorfall, gedruckte, Academische Programma giebt allenthalben umständlichere Nachricht davon. Wir melden dahero nur noch so viel; daß er, bey seinen grosen Ehren-Aemtern, nicht vergessen, auch der gelehrten Welt mit seinen gründlichen Wissenschafften zu dienen. Wie Er denn, sonderlich in den Teutschen-Geschichten, sehr wohl bewandert war. Und dannenhero entwurf er, schon zu Jena, in Lateinischer Sprache, seine Brevem, & succinctam Historiam Archi-Episcoporum Magdeburg. die, bis an den Tod des letzten Administratoris, *Augusti*, gehet. Denn, was, bis daher, von den Magdeburgischen Erz-Bischöffen aufgezeichnet war, das war, entweder zu kurz, oder zu weitläuftig; und doch nicht vollkommen. Diese Arbeit des seel. Geheimden Raths, Lenzens, hergegen ist, nach dem Zeugnisse der Leipziger gelehrten Zeitungen, vom Jahre 1738. p. 937. und anderer Journalisten, zwar auch kurz; jedoch nicht unvollkommen. Zudem sind die Quellen, woraus die kurze Erzählungen der Begebenheiten geflossen, zum ausführlichen Nachlesen, fleisig angezeiget worden; und der seel. *Sagittarius*, welcher sein guter Freund, und Præceptor, gewesen war, hat auch diese Arbeit selbst wiederum durchgesehen, und noch mehr erläutert. Weil jedoch dieses nützliche Werckgen, bey des Hrn. Verfassers Lebs-Zeiten, nicht abgedruckt worden: so haben Sie Sich nachhero bestrebet, dasselbige dem Untergange zuentreissen. Wannenhero der oberwehnte, berühmte Rector des Magdeburgischen Gymnasii, Hr. **Walther**, annoch hier und da, wo Er es, bey der jetzigen Regierungs-Forme, nöthig befunden, einige Anmerckungen beygefüget; und also dieses alles, an 1. Alphab. in 4to. zu Magdeburg, im Verlage Seidels Wittbe, 1738. durch den Druck bekannt gemacht; auch deme das vorgedachte Helmstädische Programma, auf die Beerdigung des Hrn. Geheimden Raths, Lenzens, beysetzen lassen. Endlich das Familien-Wesen desselben betreffende; so hatte er sich an Frau **Hedwig Elisabeth**, des Cammer-Raths, **Bennens**, Wittbe, und *Marci* **Ehwalds**, Königl. Dänischen Obrist-Lieutenants, auch Commendantens, zu Breitenberg, Tochter, verheurathet, so ihm 3. Söhne, und 3. Töchter, gebohren, welche, nebst ihren Wehrten Nachkommen, die hier folgende Stamm-Tafel darstellen wird:

Num. IV.

PAUL LENZ, n. 1661. † 1705.

Hr. CHRISTOPH. Lenz, n. 1692. † 1735.	Hr. D. FRIDERICUS Lenz, n. 1696.	Hr. HENRICUS Lenz, n. 1697. d. 28. Febr.	Fr. CATHARINA HEDWIG, n. 1691. d. 20. Junii, uxor Hr. *Hermanni Just.* Meyers de Sehledehausen.	Fr. SOPHIA HENRIETTE, n. 1694. den 2. August. uxor Hrn. Lic. *Decho*, † 1717.	Fr. LOUISE MARIA, n. 1700. den 17. August. uxor Hrn. Christian Friedrich Grafelds, eines Kaufmans allh.

Jfr. MARIA MARGARETHA, n. 1709.

CATHARINA FRIDERICA, n. 1734. d. 23. Julii.	PAUL CHRISTIANUS, n. 1737. d. 15. Julii.	SAMUEL VI. n. 1739. d. 6. August.

Hr. CHRISTIAN FRANC. n. 1723 d. 17. Febr. AUGUSTA LOUISE HELENA, n. 1730. d. 22. Julii. HENRICUS ERNESTUS, n. 1737.

Hr. IOANN. LAURENTIUS, n. 1719. Jfr. ANNA CATHARINA, n. 1720.

Unter diesen nun war Hr. **Christoph Lenz**, als der älteste Sohn, den 25. December 1692. gebohren. Er frequentirte anfänglich, zu Stendal, und studirte hernach, zu Helmstäd. Hierauf ging Er, nach Holland, und hielte sich sodann, eine Zeitlang, im Magdeburg, bey dem Advocaten, Hrn. **Göddeo**, auf. Nach diesen aber machten ihn Ihro Durchl., der Herr Landgraf zu Hessen-Homburg, sonderlich auch in Ansehung der Verdienste seines seel. Hrn. Vaters, ao. 1715. zum Canzeley-Registrator, zu Homburg an der Höhe; und endlich zum Secretario. Er verlor jedoch, nach etlichen Jahren, die Augen; und folglich auch den Dienst; ja 1735. den 18. Augusti, gar das Leben. Mit seiner Ehe-Liebste, Susannen **Margarethen**, gebohrnen **Dopfin**, hatte er auch etliche Kinder erzeuget; davon die noch lebenden, in obiger Tabelle, sind angemercket worden; und unter welchen, der Hr. Sohn, 1736. zu Giesen studirte; ao. 1740. aber auch in des Hrn. Landgrafs von Hessen-Homburg Dienste getreten ist. Der andre Sohn des seel. Hrn. Geheimden Raths, Lenzens, Hr. D. Friedrich Lenz, ist 1696. den 5ten October, gebohren. Er kam sodann, von Wolfenbüttel, nach Hannover, auf die Schule. Von dar, ging Er, auf die Universitäten, Helmstäd, und Halle; allwo Er, unter dem nunmehrigen Hrn. Geheimden Rathe, **Hofmannen**, und Hrn. Hof-Rath, Alberti, wie auch unter Hrn. **Stahlen**, sich der Arzeney-Kunst befliß. Im Jahre 1717. promovirte Er auch, hierselbst, in Doctorem Medicinæ, und disputirte anbey, de Hæmorrhoidibus, longævitatis causa. Bald darauf ging Er, nach Oldenburg, und wurde dort 1720. Königl. Dänischer Stad- und Land-Physicus der Grafschafft, Oldenburg, und Delmenhorst. Ferner heurathete Er 1722. Jfr. Annen **Elisabeth von Jöfden**, die jüngste Tochter des Käyserl. Post-Meisters, in Oldenburg. Nach deren, ao. 1734. erfolgten Absterben aber, wurde die Fräulein von **Stöcken**, des Hrn. Regierungs-Raths, und Land-Voigts, in Oldenburg, mittelste Toch-

Hr. Christoph Lenz.

Hr. D. Friedrich Lenz.

Z-353 A

*)o(*

ter, Seine andere Ehe-Liebste. Mit beyden hat er etliche Kinder erzeuget, von welchen die jetzt lebenden, in der vorigen Tabelle, benemet sind. Der jüngste Sohn des mehr wohlgedachten

Hr. Henricus Lenz. Hrn. Geheimden Raths, Lenzens, ist Hr. Henricus Lenz. Dieser erblickte, zum ersten Male, das Licht dieser Welt, den 28. Februarii 1697. Er frequentirte hernach, zu Wolfenbüttel, und Marienthal. Von dar zog Er, nach Halle, auf die Universität; woselbst Er die Gottes-Gelahrheit studirte, und im Jahre 1717. unter dem Vorsitze Hrn. M. Walthers, de Naturalibus Philosophiæ, disputirte. Sodann wurde Er Informator, bey einer Adlichen Familie, von Schaden, zu Ritterhude. Anno 1720. aber erhielt Er die Prediger-Stelle, zu Neuenburg, im Oldenburgischen; und zuletzt wurde Er 1727. Pfarrer, zu Bardenfeld; woselbst Er sich also, noch bis auf den heutigen Tag, in erwünschtem Vergnügen befindet. Seine Ehe-Liebste war erstlich Jfr. Catharina Hedwig, des Hrn. Assessoris, Norelmanns, in Neuenburg, Tochter. Nach deren Absterben, verheurathete er sich 1732. wiederum an Jfr. Catharinen Margarethen Deters, Hrn. Christian Deters, eines Kaufmanns in Elsfleth, Tochter. Die, aus dieser letzten Ehe, erzeugten Kinder sind abermals, oben bereits, in der letzten Tabelle, benemet; gleichwie auch die Frauen Töchter des Hrn. Geheimden Raths, Lenzens, nebst ihren Ehe-Herren, und Kindern, daselbst schon, angeführet worden.

Hr. Constantin Lenz. Endlich aber den jüngsten Sohn des seel. M. Samuel Lenzens II. Hrn. Ober-Amtmann, Constantin Lenzen, betreffende, welcher ao. 1664. den 6ten Augusti, gebohren war; so hielte sich derselbe, in seiner Jugend, zu Aszendorf, und hernach zu Aschersleben, bey dem Hrn. Bruder, auf; woselbst er die Schule frequentirte. Hernach applicirte er sich auf die Land-Wirthschafft so lange, bis er im Stande war, als Amtmann, bey dem Hochadl. Veltheimischen Hause, in Glentdorf, bey Braunschweig, und hernach auch in Ostrau, bestallt zuwerden. Eine kurze Zeit darauf, zog er, nach Hohenziatz, ins Magdeburgische, auf welches Hochadel. Brandsche Guth, er ein Capital hergeschossen hatte. Im Jahre 1713. aber wurde er, durch Ankaufung des schon mehrgedachten, unter das Amt, Zörbig, gehörigen Ritter-Sitzes, Namens Riede, ein Vasall von Sachsen-Merseburg, und bauete selbiges auf. Ao. 1719 hergegen bezog er, als Ober-Amtmann, den Hohen Petersberg, und hatte das dasige Königl. Preußl. Amt, 11 Jahre lang, im Pachte, welches er auch in den Stand, worinnen es itzo, mit den neu angelegten Gebäuden, ist, gebracht hat. Hierauf wurde er, 1729. durch Anschaffung einiger Thal-Gäther, ein Pfänner, zu Halle, und ließ sich folglich, hierselbst, nach abgetretenem Amte, Petersberg, häuslich nieder. Nach seinem Tode aber, der 1737. den 10. Nov. erfolgte, fand er die, in Halle, vergeblich gesuchte Ruhe endlich doch wieder auf besagtem Petersberge, in dasigem Erbbegräbnisse, neben seiner, vor ihm, zu ihrer Ruhe eingegangenen einzigen Tochter, und Ehe-Liebsten; als von welchen dreyen die daselbst befindliche monumenta ein mehreres besagen. Mit nur gedachter seiner Ehe-Liebsten, Fr. Sabinen Margarethen, Hrn. Amtmann, Dietrichs, in Emmeringen, im Halberstädischen, jüngsten Jfr. Tochter, erzeugte er auch sonst noch verschiedene Kinder; die aber ebenfals nunmehro alle gestorben sind. Besonders ging die Tochter, Jfr. Christiana Margaretha, in der besten Blüthe ihrer Jahre, ao. 1727. den Weg alles Fleisches; und die Fr. Mutter folgte ihr, kurz darauf, in ebendem Jahre noch, nach.

Carl Angust Lenz. Von den nun noch übrigen Hrn. Söhnen hatte Hr. Carl August Lenz, der 1711. gebohren war, zu Magdeburg, und Brandenburg, frequentiret. Er studierte hierauf, zu Halle, die Rechte; und wurde 1736. Königl. Preußl. Amts-Rath; erblaste aber, ao. 1738. den 1sten Junii,

D. Joh. Constantin Lenz. an einem catharro suffocativo; nachdem er einen unbienlichen lungen-Tranck zugebrauchen sich bereden lassen. Sein jüngerer Bruder, Hr. D. Johann Constantin Lenz, welcher, ao. 1714. den 10ten Merz, gebohren war, muste sich, wegen damaliger Zeitläuften, frühzeitig von den Schulen des Wäysen-Hauses, auf die Universität, Halle, begeben. Er hatte das Studium Medicum erwählet, und setzte solches, unter der Anführung des Hrn. Geheimden Raths, Hoffmanns, Hrn. Hof-Raths, Alberti, und Hrn. Prof. Junckers, dergestalt glücklich fort, daß Er 1735. unter dem Vorsitze des Hrn. Alberti, eine gelehrte Disputation, de Tortura domestica, rühmlich vertheidigen konte, und dadurch die höchste Würde, in der Arzeney-Kunst, erlangete. Hierauf machte er 1736. den gewöhnlichen cursum, beym Ober-Collegio Medico, zu Berlin; setzte sich sodann, in Cöthen; und sing, daselbst, Praxin Medicam an. Er curirte, unter andern, eine Frau, zwey Male, am Friesel; bekam es aber hernach, eilf Wochen lang, selber; und es degenerirte gar zur Schwindsucht; woran er endlich ao. 1739. den 18ten April, in Halle, ebenfalls seinen Geist aufgeben muste. Weil er nun von dieser Linie der letzte Besitzer des mehrgedachten Ritter-Guths, Riede, war, auch unverehelicht gestorben ist: gelangte solches Guth, schon obangeführter Massen, an seines seel. Hrn. Vaters Bruder, den vorhin beschriebenen Hrn. Johann Christian Lenz, Ewr. Hoch-Edelgebohrl. Herrn Vater, als Mitbelehnten.

Und dieß ist es denn nun, was wir, bey dem obangezeigten Trauer-Falle, und Absterben nur wohlgedachten Dero Hrn. Vaters, haben in Erfahrung bringen können, und zu Seinem wohlverdienten Nachruhme, auch zu Ehren neigt zu Gute halten, wenn wir etwa, wider Verhoffen, in einem, und dem andern, solten geirret, oder einen Fehler begangen haben. Im übrigen aber wünschen wir noch vom Grunde der Seelen; der Höchste wolle Ewr. Hoch-Edelgebl. künftighin, lange Zeit, für allerhand Trauer-Fällen, in Gnaden, bewahren, und dargegen mit vielem Vergnügen überschütten; als die wir uns anbey auch Dero fernern Gewogenheit bestens empfehlen, und Lebenslang, mit aller geziemenden Hochachtung, verharren,

Ewr. Hoch-Edelgebohrnen,

Unsers Hochgeehrtesten Herrn Hof-Raths,

Halle,
den 14ten Julii,
1741.

Dienstverbundene,

Die sämtlichen Mit-Glieder der Prüfenden Gesellschafft alhier.

Auctore,
Christian Friedrich Hempel,
A. S. & M. S.

)o(

ULB Halle 3
002 449 919

M. G.

Pon Zc 3553, Fk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482868-p0017-4

Z c
3553

F-K 111

Wohlverdientes

Ehren-Gedächtniß

Des sämtlichen Lenzischen Geschlechts,

Wodurch,

Bey dem Wohlseeligen,

am 1sten Julii, 1741. erfolgten, Absterben

Des Hoch-Edlen Herrn,

HERRN

Jo. Christian Lenzens,

Weyland Erb-Herrns auf Riede, auch Vornehmen Kauf- und Handels-Herrns, zu Stendal ꝛc.

Dessen hinterlassenem, ältestem Herrn Sohne,

Dem

Hoch-Edelgebohrnen, Vest, und Hochgelahrten

HERRN,

Herrn Samuel Lenzen,

Hoch-Fürstlichem, Hoch-Fürstlichem Sächsisch-Weymarischen, und Anhalt-Cöthenschen Hof-Regierungs- und Witthums-Rathe, auch Erb-Herrn, auf Riede ꝛc. ꝛc.

Ihrem besonders Hochgeehrten Herrn,

In einem Sendschreiben,

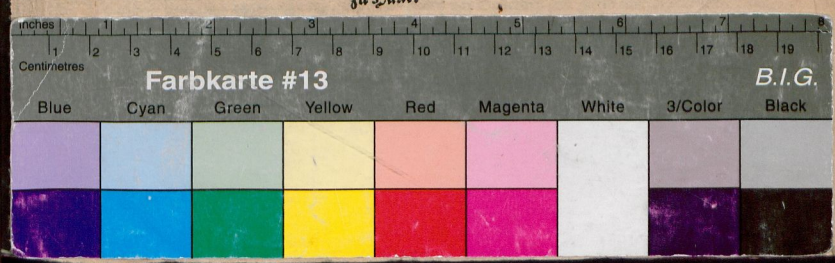
Zugleich

Ihr Christschuldiges, und herzliches, Beyleid

bezeugen wolte

Die Prüfende Gesellschafft,

zu Halle.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-482868-p0019-9